

genus, man glaubt, genug Polen im Lande zu haben und will kein weniger deutsches Volkland.

Der allseitige Druck wird, großartig wie immer, der Gebante vertreten, das ganze Bedürfnis bis zu den Prinzipien und zum Reizus-Gee zu amnestieren, ohne seiner Bedürfnisse im Reiche Staatsbürgerliche Rechte zu gewähren. Ueber dieses Gebiet liege sich dann mit dem Staatsrecht ganz heimes regieren. Sicher ist einzuweisen nur, daß es drüber und drunter geht und daß kein Volk weiß, was nun eigentlich werden soll.

Man hat alles, was bis jetzt zur Berücksichtigung der Frage Polen führte, ob zu den Reichstagen unternehmen, um so bleibt es wohl auch. Die deutsche Volkserziehung könnte jetzt energisch eingreifen und eine Kolonialpolitik fordern, die die ganzen Gegenstände auf eine Einheit zurückführt und damit der Lösung nahe bräute. Aber es dürfte kaum etwas gelingen; die Bürgerlichen wollen nicht.

Polen und Ukrainer.

Der Gegensatz zwischen Polen und Ukrainern, der jetzt literarisch emporgelobt, ist keineswegs neueren Datums. Er geht auf das 17. und 18. Jahrhundert zurück, wo das ukrainische Bauernvolk unter die Herrschaft des polnischen Adels in Galizien und den diesseits des Dnieper liegenden Gebieten der heutigen Ukraine kam. Schon entgegen der Natur zwischen Polen und Ukrainern, zunächst in Galizien, wo die „schwedisch-polen“-ukrainische Nation früher als in Rußland gegen politischen und wirtschaftlichen Druck zu kämpfen anfing. Der Gegensatz zwischen Polen und Ukrainern ist hier ein sozialer: es ist der Gegensatz zwischen dem Bauern gegen den Grundbesitzer, zum Teil auch gegen den Grundbesitzer von heute. Derselbe Gegensatz herrscht auch in der Ukraine zwischen dem Bauernvolk, das den Boden in Weiz nimmt und dem polnischen Landbesitzer, der seinen Besitz verliert. Es ist eine feine Ironie der Weltgeschichte, daß dieser Kampf des Bauern gegen den Grundbesitzer von den Grundbesitzern aus der unerschütterlichen politischen Seite heraus begründet wird. Daß es den Großgrundbesitzern hierbei nicht ganz zuseher ist, geht aus der Stellung der Deutschen Ragozinski hervor, die sich dreht und wendet, um nachzuweisen, daß man dem irdischen Bauernvolk keineswegs die besten Rechte gegenüber dem deutschen Grundbesitz einräumen dürfe, wie den Ukrainern gegenüber den Polen.

Die Sowjets melden Erfolge über die Rada.

Nach einer Meldung aus Petersburg telegraphierte der Präsident des Zentral-Vollzugsausschusses der Sowjets der Ukraine von Kiew am 13. Februar: Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Zentralrada und die von ihr geschickten Agenten der Kampf zwischen den Sowjets und der Zentralrada gewonnen wurden. Infolge dessen ist das Komitee der Sowjet der Ukraine sowie das Sekretariat der Bauern und Arbeiter der ukrainischen Republik von Charow nach Kiew überführt worden. Die Rada hatte schon vorher ihren Sitz nach Jitomir verlegen müssen.

Rußland.

Meserjews Kämpfe und Pläne.

Die Unternehmungen des Generals Meserjew sehen im Geleite von Zarenoff vorwärts. Solange die Kämpfe haben zwischen der Rada und dem General fortgedauert. In drei Punkten hat es zu militärischen Operationen. General Erdel kämpft bei Kowtow. General Meserjew bei Woroneß. In den erbitterten Kämpfen bei Woroneß sind die Sowjettruppen von allen Seiten von Meserjews Armee mit einem strategischen Plan angegriffen, um die revolutionären Truppen einzuschließen. Am Rode des Erfolges soll dann Meserjew über Woroneß und Charkow hinaus nach Moskau und Petersburg vordringen.

Die Militation für die Rote Armee.

Petersburg, 15. Februar. Der bolschewistische Statoda zusehender stellt die Militationsbestimmungen für die Rote Armee des kaiserlichen Reiches auf, die sich über den ganzen Reichsbereich verbreiten sollen, um die Erziehung der sozialistischen Armee überall an zu bringen und die Massen über ihre Ziele aufzuklären. Die Bohlung von Interaktionen an Familien im Reiche heben der Statoda wird ein Plan in Sibirien zwei Pläne) nach Erklärung der Demobilisation einzufließen in Aufnahme der Familien derjenigen Personen, die in die Rote Armee eintreten.

Offiziers-Verführung gegen Lenin.

Petersburg, 16. Februar. Es wurde eine Offiziers-Verführung aufreht, welche den Zweck hatte, Lenin aufzuwecken, um ihn als Geisels zu gebrauchen. An der Verführung der Drahtlinie wurden Armesoldaten und geladene Dolmetscher gefangen.

Die Sowjets in der Armee.

Petersburg, 16. Februar. Nach einer von Matrosen und Soldaten der Rada einmündlich und internationalen Truppen andererseits wurde die Hauptkraft der Armee, Sinfersopol, angenommen. Die Matrosen ist befriedigt. Die Soldaten befinden sich auf der Mütze. Die Truppen Arbeiter und Matrosen, erkennen schließlich die Autorität der Sowjets an. Die Androski der ausländischen Kasse, im Austausch und in der Armee herrsche die Befeh, ist vollkommen erfinden.

Offiziere als Rekrutierungsführer.

Petersburg, 16. Februar. In Moskau befinden sich derzeit 8000 arbeitslose Offiziere. In dem Teil als Transportarbeiter, Forträger und Rekrutierungsführer Beschäftigung finden. Die Wehrkraft leidet Summe.

Einspruch der Entente gegen den Staatsbankrott.

Der amerikanische Botschafter in Petersburg hat dem russischen auswärtigen Amt als Vertreter des diplomatischen Korps namens der alliierten und neutralen Diplomaten folgende Note überreicht: Am für die Zukunft jedes Vorkommens zu vermeiden, erklären die Vertreter der Entente aller fremden Mächte, daß sie die Defekte betreffend die Abhebung der russischen Anleiheverpflichtungen dem Ausland gegenüber, ferner die Defekte für die Amnestie des Eigentums jeder Art und schließlich Mittel betreffend die Verhältnisse der russischen nationalen Anleihen in Frage kommen können. Die genannten diplomatischen Vertreter behalten sich das Recht vor, zur geeigneten Zeit bei der russischen Regierung Schadenersatzforderungen zu stellen für alle Verluste, die diese Defekte für die Anleihebesitzer der von ihnen vertretenen Nationen im Gelingen haben könnten.

Sinnland.

Direkte Maßnahmen aus Finnland liegen nicht vor. Dineagen ist die schwedische Aktivität voll von Mitteln über die Grenze in den Territorien, den die Notwendigkeit in Finnland auszuweisen. Als Beispiel diese folgende Meldung:

Die Note Garde hat die Lösung ausgeben.

Die Note Garde hat die Lösung ausgeben, alle Bürger über 12 Jahre zu idem, was in an vielen Orten bereits inoffiziell im Werk gelebt hat. In Dänemark hat die Note Garde jetzt besprochen, nach Frauen und Kinder zu erweisen,

die außerdem vielfach dem Zuge zohes preisgegeben sind. Die andere Wehrungen dagegen sind. Nach der Angabe hat die finnische Wehr Garde in Stärke von 2000 bis 10000 Mann in Helsinki überfallen, die russischen Truppen entwaffnet und sich in den Besitz der Stadt und des Hafens gesetzt.

Der finnische Senat hat eine Vermittlung Schiedsverfahren gelehrt. Schwedische Expeditionen sollen schwedische Bürger nach Schweden zurück.

Seetrieg.

Berlin, 16. Februar. Am 13. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar ergriffen abermals leichte deutsche See-Kreuzkräfte einen Streifen in den östlichen Teiles des Barentsmeeres durchzuführen. Die bisherige umfangreiche Vernehmung in der Straße von Döber-Gabund und in der Linie Kap Gris Nes-Kollektionen war nicht vorüber. Am 13. Februar wurde ein Vorpostendampfer angegriffen und durch Beschädigung verurteilt. Unsere Streitkräfte sind ohne Zwischenfall zurückgekehrt.

Am 16. Februar griffen unsere Flugzeuge in den südl. östlichen Ostsee bei Ruffen, Luftschiffe an, die einen kleinen Dampfer nach Rotterdam führenden Geleitung begleiteten. Einem der Luftschiffe wurde durch Oberleutnant S. S. D. Ref. Christianien brennend zum Abbruch gebracht.

Auf dem letzten Anlaufschiff wurden von unseren Flugzeugen sechs Dampfer verurteilt, darunter zwei mittelgroße Dampfer, die unter drei Dampfer und zwei Seiner Verlore und zwar: die Dampfer Partecipacion (2438 B.R.M.) und Apfelsinen nach Liverpool, Capera (5040 B.R.M.) und ein unbenannter italienischer Dampfer von etwa 8000 B.R.M., sowie die Sealer Emma Felice und Amos englische Truppenverlore. Der vierte verurteilte Dampfer war ein englischer Truppenverlore Minnetona (13528 B.R.M.), von dem zehn Gefangene eingeschleppt wurden. Der Chef des Admiralschiffes der Marine.

Berlin, 17. Februar. Im westlichen Mittelmeer wurden vier deutsche Dampfer mit zwei Sealer mit 20000 B.R.M. vernichtet. Vier wurden nach italienischen Küsten abgeleitet. Die anderen drei Dampfer und zwei Sealer verlor und zwar: die Dampfer Partecipacion (2438 B.R.M.) und Apfelsinen nach Liverpool, Capera (5040 B.R.M.) und ein unbenannter italienischer Dampfer von etwa 8000 B.R.M., sowie die Sealer Emma Felice und Amos englische Truppenverlore. Der vierte verurteilte Dampfer war ein englischer Truppenverlore Minnetona (13528 B.R.M.), von dem zehn Gefangene eingeschleppt wurden. Der Chef des Admiralschiffes der Marine.

Frankreich läßt brasilianische Schiffe. Paris, 17. Februar. Der Staatshaushaltsausschuss bewilligte einen Kredit von 110 Millionen, den die Regierung zur Charterung brasilianischer Schiffe gefordert hatte.

England.

Reise im Generalkabin. London, 17. Februar. Die Regierung wehrt: Die Erweiterung der Aufgaben der dauernden militärischen Vertretung, die durch den Obersten Kriegsrat bei seiner letzten Konferenz in Versailles beschlossen worden ist, hat die Einräumung von Bestimmungen gefordert, die bisher durch den Generalkabin der Generalstabes an dem Generalstabes Königlichen Erlasses vom 27. Januar 1916 ausgesetzt wurden, notwendig gemacht. Unter diesen Umständen hielt es die Regierung für richtig, dem General Robertson die Wahl zu überlassen zwischen der Übernahme der Vertretung der englischen Armee im Obersten Kriegsrat bei der Erweiterung der Aufgaben seiner Tätigkeit als Generalkabinchef unter neuen Bedingungen. Aus Gründen, die der Premierminister in einer Erklärung im Unterhause sofort als möglich im Verlauf der kommenden Woche darlegen wird, vermochte Robertson sich nicht zu entschließen, den einen oder anderen Vorschlag anzunehmen, und die Regierung hat sich deshalb für die Vertretung durch einen britischen Generalstabeschef entschieden.

Reise durch Großbritannien. London, 15. Februar. Die überwindende Mehrheit des Reichsarbeiterversbands hat den Vorschlag, einen Proteststreik gegen die Regierungsvorläufe zum Mannschiffbau zu veranstalten, abgelehnt.

Militärkontrollierung. London, 16. Februar. Der Rahmungsvertragkontrolle befehlig die amnestierte Durchführung der Reichskontrollierung nach einem Entwurf, der für London und die umgebenen Gebiete am 25. Februar, für ganz Großbritannien allgemein am 25. März in Kraft tritt.

Demobilisierung in England. London, 15. Februar. (Neuer.) Das Arbeitsministerium macht bekannt, daß die Kommission für die Wiederaufbau, die mit den Lebensgenossenschaft am Ende des Krieges betraut ist, dem Kriegsbudget einen Vorschlag für die Veranschlagung gemacht hat. Die Grundlagede des Planes ist, daß der Anteil der Demobilisierung, die Fortsetzung des bürgerlichen Lebens mehr berücksichtigt werden sollen, als von der See und Marine. Die Maßregeln werden den Arbeitsämtern unterbreitet werden. Auch ähnliche beratende Kommissionen werden eingesetzt werden.

Austrägen Antropol. Nach einer Meldung aus Melbourne betragen die Verluste der australischen Expeditionen im ganzen 229 000 Mann, davon sind 17 000 todt, 48 000 tot, 67 000 krank und 4000 gefangen oder vermißt.

Krieg und Politik 1914 bis 1916.

Von Franz Mehring.

Unter diesem Titel hatte Hans Delbrück, der bekannte Professor der Geschichte einer Berliner Universität die Monatshefte, die er in den Preussischen Jahrbüchern über den Verlauf des Krieges veröffentlicht hat, in einem besonderen Bande herausgegeben (Berlin, Georg Stilke), zunächst für die Zeit vom Juli 1914 bis zum Mai 1915; der Rest soll in einem zweiten Bande folgen.

Was uns veranlaßt, die Schrift ausführlicher anzugehen, ist ihr — im engeren Sinne des Wortes — kriegerischer Wert. Delbrück ist der bedeutendste Kriegshistoriker der Gegenwart, und er versteht es vortrefflich, die Umwandlungen der militärischen Ereignisse nach ihren großen inneren Zusammenhängen darzustellen. Wenn man erträgt, daß seit vierzehn Jahren jeder, der sich über die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen mehr oder minder ausführlich besetzt hat, so möchte man freilich annehmen, jeder Zeitungsläser sei gerade über diese Fragen ausreichend unterrichtet. Aber gerade die Leser des Buches, der, um völlig begreifen zu werden, doch auch ein Verständnis voraussetzt, das viele oder vielleicht gar die meisten Zeitungsläser nicht besitzen, hat schließlich größere Klarheit als als Arbeit geschaffen.

Das erreicht hat denn Delbrücks Schrift als ein guter Führer. Sie führt die leitenden Gedanken der Kriegführung, soweit sie sich heute schon erkennen lassen, klar und scharf hervor, und man hat sich auch nachdrücken, daß sie sich einer überaus tiefen, historisch-politischen Befähigung. Sie vermag die deutschen Vorkämpfer des Krieges und hat sich einem öffentlichen Denkmäler reihen der feindlichen Deed und Deersführer durchaus fern. Selbst für die Überzeugung des Großfürsten Nikolai hat sie anerkennende Worte. Von den entscheidenden Schlachten, der Marne-Schlacht im September 1914, der Schlacht bei Tarnow, Gorlice im Mai 1915 usw., entwirft sie sehr anschauliche Schilderungen. Wenn man ein durchsichtiges Bild von dem Verlauf des Weltkrieges gewinnen will, wird die Schrift mit Genuß und Nutzen lesen.

Selber können wir dieses Buch nicht auf ihren politischen Teil verlassen. Herr Delbrück geriet den über den allseitigen Rammader in ausgiebigem Maße, aber so groß die Werte ist, so ist sie doch nicht ganz vertrieben. Er gefühl ist gelegentlich in allseitigen Sentiments, wie die Graf Reventlow'sche Schrift schon prognostizierte; er ist nicht so sehr in dem Sinne wie Delbrück, daß der deutsche Kaiser, wenn er alle deutsche Städte, wie Wien und Prag, einmal befreit und in seine Hände genommen, sie so wenig wieder herausgeben kann, wie 1871 Straßburg, darüber dürfte Einmütigkeit herrschen. Alle Vorkämpfer der allseitigen Politik macht Herr Delbrück nun freilich nicht mit, und dadurch erregt er den Unwillen seiner strengen Denker. So tritt er für die innerlichste Niederherkunft der allseitigen Unabhängigkeit ein und weilt vorwärts, daß jede noch so verfeinerte Verleumdung dieses Gedankens aus dem deutschen Reich unmöglich sei, und wenn sie dennoch versucht würde, nur immer neues Unheil gebären könne. Und schon aus der Zeit vor dem Kriege haben die Allseitigen eine alle Rechnung mit ihm zu befehlen von wegen der scharfen Opposition, die er seit Jahren der Dänen- und Polenpolitik der preussischen Regierung gemacht hat.

Das unbedeutendste Verdienst, das sich Delbrück durch diese Opposition erworben hat, gibt er in seiner neuesten Schrift aber selbst preis, indem er ausführlich, er habe damit nur im Sinne der imperialistischen Politik gehandelt, er sei nicht würdig für den Aufbau der deutschen Reichweite, für die Bekämpfung des deutschen Krieges, und für eine großartige Kolonialpolitik einzutreten. Im aber dem englischen und dem russischen Imperialismus die Spitze zu bieten, sei es notwendig gewesen, von Deutschland sich als Befehlshaber aller Nationalitäten proklamieren. Durch eine türkische Germanienpolitik in den dänischen und polnischen Gebieten des Reiches habe er sich jedoch in der Welt in den Ruf gebracht, nicht der Schlichter, sondern der Unterdrücker der kleinen Nationalitäten zu sein. Deshalb habe auch die neutrale Welt in diesem großen Kriege von weitaus größter Zeit gegen die deutsche Seite eingeschlagen; allseitigen seien die Völker gegen uns aufgeregt worden durch Äußerungen teutonischer Ueberhebung, die man in ebenso klug wie perfider Weise zu dem Schredelverbrechen habe, als ob Deutschland nicht Gleichberechtigung, sondern Unterdrückung anderer Völker und schließlich eine Art Weltbeherrschung erstrebe.

Sicherlich ist damit, wenn auch nicht der einzige, so doch einer der Gründe angegeben, die den deutschen Namen so mißliebig in der Welt gemacht haben. Nun trifft es sich auch wieder für Herr Delbrück, daß der deutsche Imperialismus auf diese verhängnisvolle Mühselig nicht verzichten will. Der neueste preussische Staatshaushaltsplan enthält die alten Kompositionen gegen die bänische und polnische Nationalität, und einer von „neuen Männern“, Herr Drems, erklärte erst vor wenigen Wochen am Ministerpräsidenten, er bleibe bei dem alten Kurse. Da also der Weg nicht zu Wobammem kommt, so muß Wobammem zum Siege gehen, und wenn es nicht anders ist, so nimmt Herr Delbrück auch den kleinen Schönheitsfehler des deutschen Imperialismus, den er so lange bekämpft hat, mit in den Kauf.

In der Zeit, was er gleich im Beginn seiner Schrift über den Beginn der Arrievog zu sagen hat, über die diplomatische Unterwerfung von Österreich-Ungarn im Altumtum an Serbien, über den „Staub Englands“ am Kriege usw., ist dieser Imperialismus.

Ein Trost ist ihm freilich geblieben: seine alte Hoffnung, daß sich die Sozialdemokratie einmal manifest werde, daß sich nach seiner Meinung erfüllt, und huldiger neigt er sich vor dem Genius der „Talente“ Scheidemann, Vandenberg und Lenski. Wir sind nicht so glänzend, ihm diesen Trost zu rauben, sondern getrüben uns selbst mit der Gewißheit, daß man schon im Sozialismus unter den Vorkämpfern der Sozialdemokratie ein politisches Lohmohobohi herrscht, nur noch die alte, in ihren Prinzipien unversehrte Sozialdemokratie die ägende Welt aus dieser gauenhaften Wirnis erretten kann.

Politische Uebersicht.

Der neue Reichstat.

Der Haushaltsvoranschlag für 1918, den die Regierung dem Reichstag hat zugehen lassen, arbeitet wie die bisherigen Etats meist noch mit den höchsten Ziffern aus. Er bietet somit ein Bild ohne ersten Wirklichkeitswert. Zur einige Zahlen machen davon eine Ausnahme. Die Anforderungen für die Veranlagung der Kriegsschuld sind auf 6 Milliarden Mark jährlich geschätzt; eine Stammschuld ist dabei noch nicht vorzusehen. Zur Deckung dieser Zinsenlast sind nahezu 3 Milliarden Mark neue Kriegsteuern nötig. Woher sie genommen werden sollen, ist noch nicht bekannt. Selbst dem Bundesrat wird die neuen Steuerforderungen noch nicht zugestimmt. Man darf aber mit großer Wahrscheinlichkeit sein, daß die Regierung weiter verfahren wird, an allerlei Anleihen des Reiches und Reiches heranzuschöpfen oder die wenigstens die Umsätze einer außerordentlichen Finanzreform zu erkennen lassen.

Die Zahl der von 3 Milliarden Kriegsschulden ist noch im außerordentlichen Etat ein Reichstat von 318 Milliarden Mark, der durch Anleihe aufgebracht werden soll. Die Veranlagung der Staatsfinanzen durch den Krieg wird im vierten Kriegsjahr erschreckend heftig.

Die teilweise Verhättnishalt.

Aus dem Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenfassung des Reichstags und der Verhältnismäßig in großen Reichstagswahlkreisen, der am 16. Februar die Zustimmung des Bundesrats gefunden hat und nunmehr dem Reichstage zugeht, werden folgende Bestimmungen bekanntzugeben:

Die Zahl der Mitglieder des Reichstags wird auf 441 erhöht (bisher 397). Die Gebiete von Berlin, Potsdam, Frankfurt a. M., München und Dresden sowie das Hamburgher Staatsgebiet bilden in einen Wahlkreis. Außerdem werden Provinz-Wahlkreise gebildet für Köln, Düsseldorf, Essen, Köln, Duisburg, Hannover, Leipzig und Stuttgart. Ferner auf die Verhältnismäßigverfahren für die Wahlkreise Niederbarnim, Teltow, Nimmegiß, Hinderburg, Kiel, Rostock, Rügen, Bodum, Dortmund, Nürnberg, Chemnitz, Mannheim und Weimar. Berlin wählt 10, Teltow 7, Hamburg 5, Bodum und Leipzig je 4, Köln, Potsdam, Duisburg, Dortmund, Essen, Weimar, Berlin, München und Dresden je 3 Abgeordnete, die übrigen nennen sie 2.

Die Wahlverfahren müssen mindestens bis 25 im Wahlkreis zur Ausübung der Wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Sie dürfen die Stimmenzahl nicht überschreiten, die Abgeordnete im Wahlkreis zu wählen sind. Eine Verfassung gibt, daß mehrere Wahlkreise, die miteinander verbunden werden können, Verbundene Wahlkreise dürfen nur gemeinschaftlich zurückerneuert werden. Sie sollen den anderen Wahlkreisen gegenüber als ein Wahlkreis gelten. Die Abgeordneten werden auf die Wahlkreise nach dem Verhältnis der ermittelten Stimmen verteilt. Hierzu werden die Stimmverhältnisse nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt und von den dabei sich ergebenden Ziffern

Walhalla-Theater.
Heute, Montag, „Pst! Pst!“
zum letzten Male
Burlack-Operette von Paul Lincke.
Dienstag, [Erstaufführung]:
Der Mann seiner Frau
Operette in 3 Akten von Dr. Dr. Decker und Robert Fohl.
Musik von Rudi Gfaller,
(Komponist von „Der dumme August“).
Musikalische Hauptgesänge:
1. Frühmorgens wenn die Hähne krähen.
2. Man hier Schatz, solch Träume, die triumf man eben nicht.
3. Das sind die Hände, die klettern, wie Lilien so weis und so rein.
4. Brüder! Brüder! schwünde nicht!
5. Dort, wo starr ich gefunden hab mein Glück.
6. Mädel, Mädel, Du süsses Mädel mein.
7. Känguruh, Känguruh, hopen immerz.
Kasse von 10—14, und 4—6 Uhr.

Prinzess-Theater,
Schmerstrasse 5.
Heute noch:
Hass und Liebe.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Das Opfer der Werra Woog.
Drama in 4 Akten.
Hauptrollen: Hedda Wernon.
Sondi etinor & Co.
Lustspiel in 3 Akten,
aufgeführt von Mitgliedern des Thalia-Theaters-Berlin
und das übrige Programm.

Konzert
Neue Kapelle: „Neue Kapelle“
Rehe Gr. Ulrichstrasse. Jägergasse 1.
Tägliche: „Konzert“ des
Damen-Streich-Orchesters „Haustein“
8746
Um regen Zuspruch bittet Frau F. Kampe.

Altenburger Hof.
Am Alten Markt. Eingang Kutschhaus.
Tägliche: Gr. Konzert der Hauskapelle.
Um regen Zuspruch bittet Frau F. Kampe.

Amtliche Bekanntmachungen.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen **Wärmelöhre** wie folgt geregelt:
Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 19. Februar 1918. Für jede Region eines Stadtbezirks kann 1/2 Pfund veräußert werden. Der Verkaufspreis beträgt 90 Pfennige für das Pfund.
Die Käufer sind verpflichtet, die denjenigen Verkäufern die Wärmelöhre einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.
Die Abgabe ist unter Abrechnung der Marke 138 des Warenzeichens XIII zu erfolgen.
Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken, zu Hunderten gebündelt, im Stadt-Grünhausamt, Wartulaf 22, 1. Obergeschoss (Saal links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Heimbekanntes einzureichen.
Zusammenfassungen unterliegen der Befragung nach § 17 der Verordnung vom 25. September und 4. November 1915.
Halle, den 18. Februar 1918. Der Magistrat.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen **Gerlinge** wie folgt geregelt: Der Verkauf wird am Dienstag, den 19. Februar 1918, in der Talamühle fortgesetzt. Einzelnen zum Einkauf werden die Anhaber der Nummern der Lebensmittellöhre 7091—10 500 vormittags von 8 1/2—12 Uhr und die Nummern 10 501—14 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Region eines Stadtbezirks kann 1/2 Pfund zum Preise von 25 Pf. abgeben werden. Abgebildetes Geld ist unbedingt bereitzuhalten. Papier zum Einwickeln ist mitzubringen.
Halle, den 18. Februar 1918. Der Magistrat.
Auf Grund des § 6 Riffer 1 der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verfahrensregeln vom 25. September/4. November 1915 (R. G. G. S. 807 und 728) wird folgendes angesetzt:
§ 1. Die Unternehmern oder Geier von Betrieben in Halle, in denen Milch erzeugt wird, ferner alle Betriebe, welche Milch im Handel oder gemeinnützig abgeben, werden hiermit aufgefordert, binnen drei Tagen anzugeben, wieviel Milch sie an den einzelnen Tagen vom 11.—17. Februar 1918 an Verbraucher abgeben haben, ferner wieviel Milch sie an diesen Tagen bezogen haben und von wem. Für die Anmeldebücher werden im Stadterkrankungsamt (Wartulaf 22, Zimmer 35) Vorbeurteilungen auszugeben.
§ 2. Die Milchabnehmer in Halle haben zugleich mit den Anmeldebüchern gemäß § 19 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1918 anzugeben, wieviel Milch sie bei ihnen annehmen finden, wie hoch die Milchpreise sind, welche an die Kunden abbezahlt werden soll, und welche Mengen tatsächlich an die Kunden geliefert worden sind.
§ 3. Wer diese Anmeldebücher unvollständig unrichtig oder unvollständig anreichert, wird gemäß § 17 der oben genannten Verordnung des Bundesrats mit Geldstrafe bis zu fünf Monaten oder an Geld bis 1000 Mark bestraft.
Halle, den 18. Februar 1918. Der Magistrat.

Küchenmöbel,
denkbar reichste Auswahl
empfiehlt
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstrasse 96 a. u. b.
Ausserdem am Lager:
Ca. 200 Zimmer-Einrichtungen!
Kleiderdruck, Vertiko, Kommode, Weißtisch, Kleintisch, Regulator, viererlei Tisch u. Wäschelad, alles gut erhalten, in verkaufen.
E. Dippold, Gr. Gosenstr. 12, p. Eingang Abbotenkweg.

Apollo-Theater.
Heute, Montag, abends 7/8 Uhr zum letzten Male:
Der dumme August.
Operette in 3 Akten von Dr. Decker u. R. Fohl. Musik v. Radl Oßaller.
Morgen, Dienstag, zum 1. Male:
„Der Soldat der Marie.“
Operette in 3 Akten von Bernh. Buchbinder, Jean Krom und Adolf Schönfeld. Musik von Leo Ascher.
Wer während der Goldwoche ein Billet mit einem Goldstück bezahlt, erhält ein weiteres Billet umsonst dazu!!!

Alte Promenade 11 a
Formul 5738.
Der Sultan von Johore.
Spannendes Filmwerk.
3690
in 5 Akten.
Viggo Larsen in
Die Kunst zu heiraten.
Possen-Spiel in 3 Akten.
Leipzigerstrasse 88
Formul 1224.
Waldemar Psilander
in:
Der Tote am Steuer.
Drama in 3 Akten.
Die Nichte aus Amerika
Lustspiel in 3 Akten.

Stadt-Theater Halle
Dienstag, den 19. Februar 1918:
Die Braut von Messina
oder
Die ständlichen Brüder.
Trauerspiel in fünf Aufzügen
von Friedrich von Schiller.
Mittwoch, den 20. Februar 1918:
Tiefenland.

Thalia-Säle.
Sonabend, den 23. Februar, pünktlich 8 Uhr:
Volkstümlicher Kammermusik-Abend.
Ausführende:
Leipziger Künstler-Vereinigung für volkstümliche
Franz Altes Sander, Mitglied der Leipziger Oper (Gesang),
Leitung: Konzertmeister Helrich Schachtbeck,
Haydn, Kaiserquartett, Mozart, Lieder, Mozart, Klarinettenquintett,
Beethoven, Lieder, Beethoven, Streichquartett A-dur, op. 18, Nr. 5.
Ritter-Flügel.
Volkstümlich. Preise: Sperrkarte 1 Mk., Offener Platz 50 Pf.
Karten in der Hof-Musikhandlung, von Heinrich Hothan
und im Arbeiter-Sekretariat, Hare 42/44.

Möbel
nicht knapp!
Heberzeugen Sie sich von der
Riesen-Auswahl
der
Möbel-C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36.

Konsumverein „Vorwärts“
für Sachkundig u. Umgehend
e. o. m. b. H.
Montag, 4. März 1918, abends 8 Uhr
im „Lindenhof“, Bahnhofstraße:
Ordentliche General-Versammlung.

Schreibe- & Bucherei.
Eine Sammlung praktischer Anleitungen für alle möglichen Bedürfnisse des täglichen Lebens.
Preis pro Nummer 20 Pf. (6 Wfa. Forts.).
Aus dem reichen Inhalte sei nur einiges erwähnt:
Für Garten- und Obstzwecke und Gartenliebhaber. Eine 50 Nummern.
Für Landwirtschaft, Viehzucht und Jagdzeit. Eine 50 Nummern.
Für den praktischen Haushalt. Eine 45 Nummern.
Für Geflügel- und Zinnschneiderei. Eine 40 Nummern.
Für Garten- und Zierpflanzen. Eine 50 Nummern.
Für praktische häusliche Beschäftigung und Bekleid. Eine 50 Nummern.
Für Jagd, Hunde und Angelpart. Eine 20 Nummern.
Für Obst- und Gemüsebau. Eine 50 Nummern.
Zu beziehen durch die
Bücherverhandlung, Halle a. d. S., Harz 42/44.

Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Halbjahrs-, Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Verschiedenes.
Anträge der Mitglieder müssen bis zum 23. d. Mts. in den Händen des Vorstandes sein.
Der Vorstand: *2005
Karl Mittag, J. V. Anna Häbner, Max Schulze.
Städtischer Verkauf von Kaffee-Ertrag
in der Talamühle, am Dienstag, den 19. Februar 1918.
Angeboten zum Einkauf werden die Anhaber der Nummern der Lebensmittellöhre 7091 bis 10 500 vormittags von 8 1/2 bis 12 Uhr und die Anhaber der Nummern 10 501 bis 14 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Region eines Stadtbezirks kann 1/2 Pfund zum Preise von 25 Pf. abgeben werden. Zur Berechnung der Abrechnung sollte man abgebildetes Geld bereithalten.
Halle, den 18. Februar 1918. Der Magistrat.
Am Dienstag, dem 19. d. Mts., erfolgt der Verkauf von Quarz für Kinder dem vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre für die Anhaber der Lebensmittellöhre Nr. 1 bis 7000 an folgenden Stellen: Milchhändler Arndt, Nikolaistraße 12, Milchhändler Garmisch, Schillerhof 11, sowie in den beiden Verkaufsstellen der Riemberger Molkerei, Schulstr. 13 und Mannsstraße 20/21, vormittags von 8 bis 12 Uhr. Für jedes Pfund vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird 1/2 Pfund Quarz auf den Abschnitt 2 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 80 Pf. abzugeben. Der Lebensmittellöhre ist vorzulegen. Abgebildetes Geld ist bereitzuhalten. Gefäße sind mitzubringen.
Halle, den 18. Februar 1918. Der Magistrat.

Arbeitsmarkt
Dreher, Schlosser, Kesselschmiede, Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
G. Sauerbrey, Maschinenfabrik,
Aktien-Gesellschaft, Staßfurt.

Familien-Nachrichten.
Sozialdemokr. Verein
(V. S. F.) Halle (S.).
Infolge Unglücksfalles verstorben unter Verensmitglied, der Plagemeister
Willy Pfeifer.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!
Der Vorstand.
Die Beerdigungszeit wird noch bekanntgegeben. 3961

Deutscher Arbeiter-Verband
Zweigverein Halle a. d. S.
Nachruf.
Den Mitbürgern zur Kenntnis, daß am 15. Februar unter langjähriges Mitglied, der Hilfsarbeiter
Leopold Naumann
nach kurzem, schwerem Krankenlager infolge von 146 Jahren verstorben ist.
Es liehen ihm Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag den 19. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Die Kollegen werden, laut unterem Beschluß, ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Die Ortsverwaltung.

Transportarbeiter-Verband.
Zahlstelle Halle a. S.
Vorigen Sonntags verstorben infolge Unglücksfalles bei der Arbeit unser Mitglied, der Kohlenplagemeister
Willy Pfeifer.
Derlei war uns ein lieber, treuer Kollege, dessen plötzliches Hinscheiden wir tief bedauern.
Im Namen der Mitgliedschaft
Die Ortsverwaltung.
Beerdigungszeit wird noch bekanntgegeben. 3962

Wilhelm Pfeifer,
nach Einlieferung in die Klinik.
Wir bedauern sein Hinscheiden sehr und werden ihm ein gutes Andenken bewahren!
Halle'sches Kohlen- und Brikkettkontor m. b. H.

Amstägliche Brot.

Extra-Lieferungen für Heu und Stroh.

Berlin, 17. Februar. Am die Lieferung von Heu und Stroh für das Heer zu beschleunigen...

Gehälts im Landwirtschafsstreit. Ein bescheidenes Preisen...

Güterversteigerungen. In ihrer letzten Sonntags-Nummer bringt die Deutsche...

Die fortschreitende Kapitalkonzentration. Folgendes Verzeichnis stellt im durchschnittlichen Abgrenzen...

Aus der Partei. Dultung. Vom 1. Januar bis zum 26. Januar 1918 gingen folgende...

Der Sonnenwirt. Roman von Hermann Kura. Es mußte seinen Willen im gebiendsten Tone geltend...

Halle und Saalkreis.

Förderung des Kleinwohnbaues.

In Halle sind in Friedenszeiten schätzungsweise jährlich 2000 Wohnungen hergestellt worden...

Die Reichsstellungsfälle. Zur Warnung vor falschen Angaben bei Anträgen an Bauämtern...

Die Reichsstellungsfälle. Zur Warnung vor falschen Angaben bei Anträgen an Bauämtern...

Nächstens verhandelt die Väter noch Jemen als Bindemittel...

Der Gedächtnisabend. Der Gedächtnisabend feierten seine Eltern einen kurzen freien Kauf geflossen...

Der Gedächtnisabend. Der Gedächtnisabend feierten seine Eltern einen kurzen freien Kauf geflossen...

Halle und Saalkreis.

Förderung des Kleinwohnbaues.

In Halle sind in Friedenszeiten schätzungsweise jährlich 2000 Wohnungen hergestellt worden...

Die Reichsstellungsfälle. Zur Warnung vor falschen Angaben bei Anträgen an Bauämtern...

Die Reichsstellungsfälle. Zur Warnung vor falschen Angaben bei Anträgen an Bauämtern...

Nächstens verhandelt die Väter noch Jemen als Bindemittel...

Der Gedächtnisabend. Der Gedächtnisabend feierten seine Eltern einen kurzen freien Kauf geflossen...

Der Gedächtnisabend. Der Gedächtnisabend feierten seine Eltern einen kurzen freien Kauf geflossen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219180218-16/fragment/page=0005



Eine öffentliche Volksversammlung hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...

Einige öffentliche Volksversammlungen hatten die Sozialisten...